

Schönes Herbstfest bei gutem Wetter

Die Wilchinger feierten den Herbst mit gutem Wein, feinen «Gschlaapfte» und mit einer originellen Parade.

VON ROLF HAUSER

WILCHINGEN Das Wilchinger Herbstfest beginnt definitiv immer schon am Samstag gegen Abend. Verschiedene Festbeizli haben geöffnet, und im grossen Festzelt beim Gemeindehaus gab es Countrymusik. Aber das Highlight ist wie jetzt schon viele Jahre das grosse Feuerwerk. Um 21.30 Uhr beginnt es und bietet 15 Minuten lang einen atemberaubenden Feuerwerkszauber mit Musik. Von der Dorfstrasse aus sieht man es am besten. Mit der passenden Musik dazu ist es eine fantastische Lichtershow. Die Wilchinger stehen der Rheinfallbeleuchtung in nichts nach, das darf man nach der gelungenen Vorführung ohne zu übertreiben behaupten.

Eine von A bis Z gelungene Parade

Anschliessend zog es die Nachtschwärmer zur Oldie-Disco und in die Bar in der Turnhalle. Aber alle mussten wieder früh aus den Federn am Sonntag. Hochbetrieb war zu erwarten. Und wie er kam, der Hochbetrieb! Am Sonntag um die Mittagszeit war Wilchingen schon voller Besucher. Das Thema war originell gewählt. So erlebten die Besucher von A bis Z wörtlich in Buchstaben-Sujets und originellen Ständen den passenden bildlichen Gegenstand dazu. So etwa beim B ein Bett, oder bei E einen halben Euro (mit etwas Schwein). Das Militärvelo beim M fehlte ebenso wenig wie der Wein bei W. So zogen sich die einzelnen Sujets der Dorf-



Betriebsamkeit und beste Festlaune herrschten bereits am Samstagnachmittag auf dem Kulturplatz Wilchingen. Bild Rolf Hauser

strasse entlang. Auf den verschiedenen Bühnen gab es Blasmusik zu hören. Davor waren die Festwirtschaften oder Beizli besetzt bis auf den letzten Platz.

Die Weinproduzenten hatten ebenfalls Hochbetrieb. Sind doch an den Herbstsonntagen jeweils die Kellereien offen und laden zum Degustieren ein. Besonders erwähnenswert die Rötiberg-Kellerei. Mit rotem Teppich und dem schön dekorierten Eingang kam man sich vor wie an einer Filmpremieren. Bei Hedingers im Geschenklädeli kann man einfach nicht vorbeigehen. Die Frauen zieht dieses Schmuckstück magisch an. In der Höhle Winterlischli war eine Wirtschaft eingerichtet. Die Pferdefuhrwerke brachten einem bequem dorthin

und wieder zurück. Die Landfrauen verkauften die Wilchinger Gebäckspezialität «Gschlaapfte» wie warme Weggli, nebst den anderen selbst gebackenen Waren.

Besucher strömten in Scharen hin

An den Herbstsonntagen hat jeweils auch das Museum geöffnet. Die wunderschön geschmückten Brunnen laden zum Bestaunen ein genauso wie die anderen Ausstellungen der ansässigen Betriebe. Auch an die Kinder war gedacht worden. So gab es auf der Dorfstrasse ein riesiges Luftkissen, wo die Jungs und Mädchen sich gegenseitig mit übergrossen aufgeblasenen Händen oder Hanteln von einem Sockel

stossen mussten. Eine Gaudi für Jung und Alt. Das Kinder-Zügli und die Reitschule waren den ganz Kleinen vorbehalten. Andere freuten sich an den diversen Streichelzoos, die da und dort zum Verweilen lockten.

Das Wetter machte mit, und die Besucher belohnten die Anstrengungen der Organisatoren, indem sie in Scharen nach Wilchingen strömten. Am Montagabend findet im Rahmen des Herbstfestes noch eine Handwerker- vesper ab 17 Uhr im Festzelt statt. Und wer das Herbstfest am letzten Wochenende verpasst hat, kann am 6. Oktober nochmals nach Wilchingen. Denn dann findet der Herbstsonntag zum zweiten Mal statt.

Sessionsrückblick bei Rebensäften

HALLAU Der Herbstsessionsapéro der SVP fand letzten Freitag in der Rimuss und Weinkellerei Rahm AG in Hallau statt. Zu Beginn führte Armin Kölliker auf einem einstündigen Rundgang durch die Kellerei, der mit einem kurzen Film über die Reb- und Weinkultur im Schaffhauser Blauburgunderland abgerundet wurde. Anschliessend präsentierten Nationalrat Thomas Hurter und Ständerat Hannes Germann einen Rückblick auf ihre Arbeit an den diesjährigen Herbstsessions in Bern. Vieles wurde thematisiert, Hausarzt- und Mindestlohn-Initiative, Alkoholgesetz oder die 1:12-Initiative. Im Allgemeinen habe eine gute Stimmung geherrscht, sagte Hans Germann. Die beiden Parlamentarier informierten ihre Parteikollegen kurz über das Wichtigste und erörterten einzelne Themen noch etwas genauer, beispielsweise das Grippe-Geschäft oder die Masseneinwanderungs-Initiative. In der abschliessenden Fragerunde kam es bei mehr als einem Thema zu hitzigen Diskussionen und erhitzten Gemütern, und die daraus entstehende Diskussion musste schliesslich abgeklammert werden, damit auch noch genug Zeit blieb für den anschliessenden Apéro inklusive Weindegustation. (rpf)



Hurter und Germann stellen sich den Fragen ihrer Parteikollegen. Bild Rebecca Pfisterer



Die Heimleiterin Andrea Kaysser (ganz links) führte die Besucher durch den neuen Aussenbereich für die Demenzzkranken. Bild Rebecca Pfisterer

Ein Jubiläum und ein ganz neuer Trakt für Demente

Das Altersheim in Schleitheim lud zum zehnjährigen Bestehen seines Anbaus und eröffnete einen neuen Bereich.

VON REBECCA PFISTERER

SCHLEITHEIM Das Schleitheimer Altersheim lud letzten Samstag zum Jubiläum seines im Jahr 2003 erbauten Neubaus und eröffnete gleichzeitig den neuen Dementenbereich. Das vielfältige Programm bestand unter anderem aus einem Basar, wo selbst hergestellte Artikel der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner verkauft wurden, einer Vitalzeichenmessung, wo sich die Besucher von den Lernenden des Heims den Blutzucker, Blutdruck und Puls messen lassen konnten und dem Kinderschminken. Nach den Führungen am Nachmittag durch den neuen Bereich fand noch ein kleines Konzert der Sängerinnen und Sänger der Gruppe Gypsy Singers statt. Ein Highlight war sicherlich auch

das riesige Spanferkel, das nebst Braten und einem reichhaltigen Salatbuffet zum Mittagessen angeboten wurde. Nach dem festlichen Essen hielt der Schleitheimer Gemeindepräsident Hansruedi Stamm eine kurze Begrüssungsrede, in welcher er an die Anfänge des Projekts Dementenbereich erinnerte. Der Bau hat schlussendlich statt den geplanten 3 Millionen ganze 5,5 Millionen Franken gekostet. Stamm sprach gar davon, dass man schon das nächste Projekt in Augenschein nehmen müsste: «Der alte, 1972 erbaute Bereich des Heims bedarf langsam auch einer Renovierung.»

Die zwölf neuen Zimmer des Dementenbereichs sind grosszügig eingerichtet und haben alle einen Balkon. Die Bewohner können sich in den Gängen und im geschützten Aussenbereich bewegen. Der ebenfalls neue Garten ist zweckvoll angelegt, damit sich die Bewohner nicht verlaufen können und auch kleine Spaziergänge mit dem Rollator oder dem Rollstuhl möglich sind.

Löhningen – ganz schön laut

Das Löhninger Trottenfest stand ganz im Zeichen der Löhninger Musikgesellschaft, welche dieses Jahr hundert Jahre alt wurde.

VON ROLF HAUSER

LÖHNINGEN Die Musikgesellschaft Löhningen feiert dieses Jahr ihr 100-Jahr Jubiläum. Aus diesem Grund war das diesjährige Trottenfest etwas lauter als sonst. Alles drehte sich ums Thema Musik oder Töne. Originelle Sujets und Stände waren schön hergerichtet von den einheimischen Vereinen. Sie vermochten die zahlreichen Besucher zu begeistern. Das Wetter stimmte. Schon am frühen Mittag staute sich der Besucherstrom auf den Strassen. Es duftete herrlich aus den diversen Festbeizen. Angefangen hat das Fest aber schon am Samstagabend. In der Trotte spielte die Surprise-Band zum Tanz auf. Am Nachmittag konnte man sich bereits bei der Volleyball-Gemeinschaft Klettgau mit Raclette verköstigen. Ab 18.00 Uhr waren dann alle Beizen offen. Fleisch überall, vom Oklahoma Grill bis zu Fischknusperli, vom Hardrock Café bis zu Kuchen und Schoggifrüchten. Und alles fand reissenden Absatz. Im Zivilschutzkeller gab es eine Jugenddisco und später am Abend eine Bar und die traditionelle Oldie-Disco.

Am Sonntag fand dann der Hauptfesttag mit unzähligen Attraktionen statt. Vom Flohmarkt über das Vogelstimmenerkennen bis zum Selberbasteln eines Musikinstrumentes waren viele Attraktionen zu erleben. Schlagzeugspielen auf der Strasse war ebenso beliebt wie das Klavier, das am Strassenrand aufgestellt wurde. Die einheimischen Produzenten verkauften ihre selbst hergestellten Sachen. So

die Landfrauen selbst gebackene Leckereien. Mit dabei: Notenschlüsselguetsli. Oder das Blumengeschäft mit seinen Trompetenblumen und vieles mehr. Selbstverständlich waren auch die Weinproduzenten vor Ort, wie es sich gehört an einem Herbstfest. Die Weine wurden entsprechend degustiert und probiert.

Reichhaltiges Musikprogramm

Die Feuerwehr demonstrierte, wie man ein brennendes Auto löscht und verletzte Personen herausholt. Für die Kinder war am Sonntag allerhand los. So wurde der Trottesingstar erkoren. An einem Stand konnte man sich das eigene Musikinstrument basteln. Mit einem Stück Schlauch, einem Mundstück und einem Trichter entstand so im Nu ein Blasinstrument. Und die Kinder hatten den Plausch daran, sich selber so ein Blasinstrument zu bauen. Der extra eingerichtete Spielplatz beim Schulhaus wurde den ganzen Tag lang

rege genutzt. Hüpfburg und Notenkegeln waren dort Trumpf.

Büchsenwerfen und andere Beliebtheitspiele erfreuten sich einiger Beliebtheit. Derweil sich auf den verschiedenen Bühnen die musikalischen Darbietungen der verschiedenen Musikvereine abwechselten. Da gab es etwa Alphorneinlagen, und ein Auftritt der Guggen hätten das Programm fast abgerundet. Wären da nicht noch die Bulldoggen-Freunde gewesen. Die durften natürlich nicht fehlen in Löhningen. So standen einige ganz schöne Exemplare auf der Dorfstrasse Rad an Rad.

Am Nachmittag war dann Anheizen angesagt. Staunend wurden die Ungetüme gestartet und einer nach dem andern verabschiedet. Nach 15 Uhr gab es dann noch eine Marschmusikvorführung auf der Herrengasse. So ging am Sonntagnachmittag wieder ein gelungenes Trottenfest zu Ende. Den Leuten hat es gefallen. Denn so viele Besucher wie dieses Jahr sieht man nicht immer.



Nicht nur selber ein Instrument bauen konnte man am Trottenfest – auch ein Schlagzeug durfte man bedienen und ganz viel Krach machen. Bild Rolf Hauser